

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Jeder fünfte Mitarbeiter ist Azubi

Die Industrie-Partner GmbH bildet ihren Nachwuchs seit Jahren selbst aus und sorgt für Quoten, von denen andere im Kreis träumen.

07.11.2016 Von Ines Scholze-Luft



Genau hinschauen. Das müssen CNC-Dreherin Lisa Kallweit und Industriemechaniker-Azubi Enis Balic bei einer Werkstückkontrolle in der Industrie-Partner GmbH in Coswig.

© Arvid Müller

geflüchtet. Der 22-Jährige hat in dem Coswiger Betrieb seine Chance gefunden. Als er im ersten Lehrjahr während einer überbetrieblichen Ausbildung hier arbeitete, hat er so überzeugt, dass wir ihn in die Ausbildung übernommen haben, sagt Fred Richter, zuständig für die gewerblichen Azubis vom Mechatroniker bis zum Zerspanungsmechaniker. Wegen Balics guten Leistungen sei nicht nur ein vorzeitiger Ausbildungsabschluss möglich, sondern im Anschluss auch ein Studium.

„Zu uns zieht es Menschen, die nicht in der Menge verschwinden wollen, sondern täglich mit ihrer Leistung im Blickpunkt stehen“, sagt Ralf Hock, geschäftsführender Gesellschafter. Und meint auch die Azubis. Von 66 Mitarbeitern sind 14 Auszubildende oder BA-Studenten, jeder fünfte Beschäftigte also. Die Fachleute sind sein Kapital, daran lässt Hock keinen Zweifel.

Das Unternehmen ist auf Sondermaschinen- und Anlagenbau spezialisiert. 1990 als „Garagengründung“ durch drei Gesellschafter aus dem Betriebsmittelbau entstanden, wuchs es kontinuierlich, behielt in der Wirtschaft- und Finanzkrise seine Mitarbeiter, baute zwei neue Hallen. Eine dritte ist im Plan. Für 2016 ist ein Rekordumsatz in Sicht. „Wir haben volle Auftragsbücher, auch für 2017 sieht es schon gut aus“, so Hock.

„Mehr als ein gefertigtes Stück sind für uns schon Großserien“, sagt er und lächelt. Gearbeitet wird konventionell und mit CNC-Maschinen, rechnergestützt gesteuert. Die Produkt-Bandbreite reicht von Zulieferungen für eine nachgebaute historische Schmalspurbahnlok – der Dank der Bahnfreunde schmückt den Beratungsraum – bis zu einer Maschine zum Befüllen von Lithiumzellen für Batterien von Elektroautos und einem Prüfstand für Mittelpufferkupplungen von Zügen.

Das funktioniert nur mit exakter, zuverlässiger Arbeit im Team. Ob da jemand reinpasst, zeigt sich schon bei der Bewerbung für die Lehre. Etwa 50 solcher Anfragen gehen bei Industrie-Partner jährlich für die vier Ausbildungsstellen ein.

Doch der Betrieb wartet nicht erst ab, ob sich jemand meldet. Er tut etwas dafür. Und das vorbildlich, sagt Steffen Leonhardi, Chef der Arbeitsagentur Riesa. Die Industrie-Partner GmbH ist auf regionalen Ausbildungsmessen vertreten, bietet Schüler- und Studentenpraktika an, hat seit 2013 einen Ausbilder für die gewerblichen Azubis. Drei Viertel der Ausgebildeten wurden übernommen. Bei nur zwei Abbrechern bisher, wegen eines Sportunfalls und einer Krankheit.

Davon kann die Arbeitsagentur bei einer Abbrecherquote von 25 Prozent im Amtsbezirk nur träumen. Deshalb wolle man viel früher in die berufliche Orientierung gehen, beispielsweise durch Schülerpraktika, sagt Leonhardi.

Dabei sei die Agentur auf die Unternehmen angewiesen. Umso mehr, weil die Zahl der Ausbildungsstellen weiter steigen werde.

Coswig.

Lisa Kallweit fällt auf in der Werkhalle. Nicht nur wegen ihrer blauen Haare. Die 22-Jährige ist die einzige Frau, die hier an der Maschine steht. Die CNC-Dreherin hat im Frühjahr 2015 ausgelernt, bei Industrie-Partner. Hierzubleiben – für Kallweit ein logischer Schritt.

Dass sie nicht wie andere in ihrem Alter einen Handels- oder kaufmännischen Beruf gewählt hat, hänge mit ihrem Vater zusammen, erklärt sie. Der ist als Fahrer für einen Metallbetrieb unterwegs, hat sie quasi auf die Spur gebracht. Dem Praktikum in einer Metallfirma folgte die Ausbildung bei Industrie-Partner. Sie hält dem Unternehmen auch nach der Lehre die Treue – für sie keine Frage. Findet sie doch das Arbeitsklima zwischen den Kollegen wunderbar. Als Frau sei sie so gut aufgenommen worden. Ganz im Gegensatz zur Berufsschule, da habe es weniger Akzeptanz durch die männlichen Mitschüler gegeben.

Auch Industriemechaniker-Azubi Enis Balic schätzt die Atmosphäre in der Firma. 1999 ist seine Familie aus Montenegro nach Deutschland

Im Berufsberatungsjahr 2015/16 gab es 1 733 ausbildungssuchende Jugendliche und 1 374 Berufsausbildungsstellen. Zum 30. September waren 13 Bewerber noch nicht versorgt und 112 Stellen nicht besetzt.

Als Pluspunkt sieht der Agenturchef, dass immer mehr junge Leute den nächsthöheren Schulabschluss erreichen wollen und die Zahl der Bewerber ohne Abschluss sinkt. Auch Industrie-Partner-Chef Hock bestätigt, dass die Qualität der Bewerber in den vergangenen sechs Jahren nicht schlechter geworden sei. Trotzdem will der Betrieb noch mehr unternehmen, um weiter die nötige Anzahl guter Azubis zu bekommen. Dafür wolle man direkt hineingehen in die Schulen. Da könnten beispielsweise Elternabende genutzt werden, sagt Personalleiterin Antje Pfanne, die sich mehr Mädchen in der Ausbildung wünscht.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/jeder-fuenfte-mitarbeiter-ist-azubi-3535530.html>
